

Inhaltsverzeichnis

0. EINLEITUNG	1
0.1 DIE ANFÄNGE DER WELT UND DER BEGINN EINES BUCHES	1
0.2 ÜBERGREIFEND HERANGEZOGENE LITERATUR	6
1. ZUR FORSCHUNGSGESCHICHTE	11
1.1 DAS FORSCHUNGSGESCHICHTLICHE PROBLEM DES JAHWISTEN	11
1.1.1 Die Frage nach dem Werden einer literarischen Quelle und die Urgeschichte	11
1.1.2 Unabhängigkeit oder Intertextualität? – Die literarische Einordnung von J in den Entstehungsprozess des Pentateuch	14
1.1.3 Modifikationen der Quellen- und Redaktionshypothesen zu J	20
1.1.4 J als Kommentar zur priesterlichen Urgeschichte	24
1.1.5 Zusammenfassung	31
1.2 DIE KOMPOSITION DER URGESCHICHTLICHEN STOFFE IM RAHMEN EINER ERGÄNZUNGSHYPOTHESE	32
1.3 LITERATUR	40
2. DIE GENEALOGISCHE THEOLOGIE DER PRIESTERSCHRIFT	43
2.1 DIE TOLEDOTFORMEL UND DER PRIESTERLICHE TEXT	43
2.2 DIE PRIESTERLICHE GENESIS ALS GESCHICHTSBUCH	51
2.3 DIE URGESCHICHTE ALS TEIL DER PRIESTERLICHEN GENESIS	54
2.4 DIE GLIEDERUNGSEBENEN DER PRIESTERLICHEN URGESCHICHTE	57
3. DIE NATÜRLICHE THEOLOGIE DER PRIESTERSCHRIFT	59
3.1 ALLGEMEINE MERKMALE NATÜRLICHER THEOLOGIE	59
3.2 NATÜRLICH-THEOLOGISCHE ELEMENTE DER PRIESTERLICHEN URGESCHICHTE ..	62
3.2.1 Der Text von Gen 1,1–2,3	65
3.2.2 Die mythische Rede vom Anfang und von der Menschenschöpfung ..	67
3.2.3 Die Urgeschichte als Einweisung in die Tora	74
3.2.3.1 Terminologische Assoziationen	74
3.2.3.2 Fortschreitende Konkretion	79
3.2.3.3 Sachliche Entsprechungen	81
3.3 DAS VERSTÄNDNIS DES MENSCHEN ALS BILD GOTTES	84
3.3.1 Hermeneutische Vorüberlegung	84
3.3.2 Ebenbildlichkeit und Bilderpolemik	86
3.3.3 Das Bilderkonzept der Inschrift vom Tell Fekheriye	89
3.3.4 Die Personwerdung des Menschen als Bild Gottes	91
Exkurs: Individualisierung im Alten Testament	97

3.4	GOTTES FERNE UND DIE KOSMISCHE ORDNUNG.....	102
3.5	DAS DOMINIUM TERRAE UND SEINE AUFHEBUNG	106
3.6	DER KÖNIGLICHE MENSCH? DIE IMAGO DEI IM VERGLEICH MIT PSALM 8	117
	Exkurs: Der «überlegend-entscheidende Mensch» (māliku amēlu) in neubabylonischer Tradition.....	121
4.	DIE PROPHETISCHE THEOLOGIE DER PRIESTERSCHRIFT	125
4.1	WELLHAUSENS TRENNUNG VON PROPHETISCHER UND PRIESTERLICHER ÜBERLIEFERUNG	125
4.2	NEUERE FORSCHUNGSPERSPEKTIVEN.....	126
4.3	SCHÖPFUNG ALS WORTGESCHEHEN	130
4.4	GOTTES ATEM ALS GRENZE DES CHAOS.....	134
4.5	ZWISCHENREFLEXION I: DER PROLOGCHARAKTER VON GENESES 1,1-2,3.....	137
4.6	LITERATUR ZU K. 2–4.....	138
5.	VON ADAM UND EVA ZU KAIN: DIE WEISHEIT UND IHRE FOLGEN.....	149
5.1	DIE MENSCHEN IN EDEN	149
5.1.1	Der Text von Gen 2,4–3,24.....	149
5.1.2	Synchrones und diachrones Textprofil.....	152
5.1.3	Gen 2–3 und die Erzählung vom Urmenschen im Garten Eden	156
5.1.4	Das Bild wird Mensch.....	161
5.1.4.1	Die Erschaffung Adams im Garten und die Herstellung eines Kultbildes.....	161
5.1.4.2	Der Mensch und sein Gegenüber	168
5.1.4.3	Der Mensch und seine Weisheit.....	174
5.2	DIE KAIN-ÜBERLIEFERUNG.....	178
5.2.1	Der Text (Gen 4).....	178
5.2.2	Die Kainerzählung als weisheitliche Reflexion auf das Werden des Gewaltmenschen.....	180
5.2.2.1	Die Verwandlung Kains	181
5.2.2.2	Exkurs: Gen 4,7 und die stoische Affektenlehre	189
5.2.3	Die literarische und theologische Interdependenz der Eden- und der Kain-Erzählung.....	191
5.2.3.1	Die Personifizierung der Sünde (4,7) und die Folgen für Eva	195
5.2.4	Die siebenfache Rache für Kain und das priesterliche Tötungsverbot (Gen 9,5f.).....	199
5.2.4.1	Gottes Präsenz und das Tat-Folge-Prinzip.....	201
5.2.5	Zwischen Gottesgarten und Wüstenland: das Leben in Eden als Aufgabe des Menschen	204
5.2.6	Die Überleitung zur Flutgeschichte: der Kainstammbaum als Genealogie des Gewaltmenschen	207

5.3 ZWISCHENREFLEXION II: DER PROLOGCHARAKTER DER EDEN-ERZÄHLUNG ...	210
5.4 LITERATUR ZU K. 5	213
6. DIE ENGELEHEN UND DIE EPOCHALISIERUNG DER URGESCHICHTE.....	219
6.1 DER TEXT UND DIE THEMEN VON GEN 6,1–4.....	219
6.2 DER RELIGIONSGESCHICHTLICHE HINTERGRUND VON GEN 6,1–4	222
6.3 SCHÖPFUNG ALS ANTHROPOGONIE.....	232
6.4 DIE BEGRENZUNG DER MENSCHLICHEN LEBENSDAUER AUF 120 JAHRE	237
6.5 GOTTES GEIST UND DAS LEBEN	239
6.6 LITERATUR ZU K.6	244
7. DIE SINTFLUTGESCHICHTE.....	247
7.1 SYNOPSE DES PRIESTERLICHEN UND NICHT-PRIESTERLICHEN TEXTS VON GEN 6,5-9,17.28	247
7.2 DIE STRUKTUR DER PRIESTERLICHEN SINTFLUTGESCHICHTE.....	254
7.3 DAS LITERARGESCHICHTLICHE VERHÄLTNISS VON PRIESTERLICHEM UND NICHT-PRIESTERLICHEM TEXT	258
7.4 DAS THEOLOGISCHE PROFIL DER PRIESTERLICHEN FLUTGESCHICHTE	260
7.4.1 Die degenerierte und die restaurierte Welt	260
7.4.2 Die Taxonomie des Lebens: Fleisch, Seele, Geist	269
7.5 DIE NICHT-PRIESTERLICHEN TEXTE.....	271
7.5.1 Die erste Bearbeitungsschicht	271
7.5.1.1 Die Flut als Strafe.....	274
7.5.1.2 Die Gerechtigkeit Noahs und das böse Herz.....	280
7.5.1.3 Noah als Gegenfigur zu Hiob.....	284
7.5.1.4 Der Sinn des Opfers	287
7.5.1.5 Reinheit	291
7.5.2 Die zweite Bearbeitungsschicht	292
7.5.2.1 Korrekturen zur Schöpfungsordnung (7,13–17a).....	293
7.5.2.2 Gottesgeist als Lebensatem (7,21–22)	295
7.5.2.3 Exkurs: Das Problem der Chronologien in Gen 6–9.....	299
8. DIE FLUTERZÄHLUNG UND DAS PROPHETISCHE GESCHICHTSBILD	303
8.1. DIE PRIESTERLICHE REZEPTION.....	303
8.1.1 Gewalt auf der guten Erde. Die Begründung der Sintflut	303
8.1.2 Zerstreung (Gen 9,19) – die Umwertung eines Begriffs prophetischer Gerichtspredigt	311
8.1.3 Noahbund und Neuer Bund.....	316
8.2 DIE NICHT-PRIESTERLICHE REZEPTION.....	320

8.2.1 YHWHs Reue.....	320
8.2.2 YHWH und die mythische Götterwelt.....	323
8.2.3 Die Götterwelt im Wandel.....	328
8.2.4 Das alte Herz bleibt – Gen 8,20–22 als weisheitliche Kritik am prophetischen Weltbild.....	335
8.3 ZWISCHENREFLEXION III: DER PROLOGCHARAKTER DER FLUTGESCHICHTE.....	345
8.4 LITERATUR ZU K. 7 U. 8.....	348
9 DIE VÖLKERGESCHICHTE	355
9.1 DIE VERFLUCHUNG KANAANS	355
9.1.1 Der Text von Gen 9,20–27.....	355
9.1.2 Die Gliederungsfunktion des Texts als Zäsur zwischen Urzeit und Völkergeschichte.....	355
9.1.3 Die Brüder- als Völkerbeziehungen	360
9.1.4 Gen 9,20–27 und die deuteronomistische Bannideologie.....	364
9.1.5 Israel zwischen Kanaanäern und Großmächten.....	366
9.2 DIE VÖLKERTAFEL	367
9.2.1 Die ethnische Darstellung der Völkerwelt.....	372
9.2.2 Die Nimrodepisode	374
9.2.3 Die zweite Semitenliste (Gen 11,10–26).....	376
10. DIE BABELERZÄHLUNG ALS ABSCHLUSS DER URGESCHICHTE.....	379
10.1 DER TEXT VON GEN 11,1–9.....	379
10.2 DIE BEDEUTUNG DER BABELERZÄHLUNG ALS MYTHOS	380
10.3 DIE NARRATIVE STRUKTUR VON GEN 11,1–9	384
10.4 SPRACHVERWIRRUNG ODER ZERSTREUUNG? DIE FRAGE NACH DEM DIACHRONEN TEXTPROFIL	386
10.5 DER VERLUST DER EINEN SPRACHE.....	389
10.5.1 Sprach- und Textsemantik.....	389
10.5.2 Sprache als Einheitsmerkmal	392
10.6 DIE EINBETTUNG DER BABEL-ERZÄHLUNG IN DIE URGESCHICHTE.....	394
10.6.1 Motivische Verbindungen mit Gen 2–3.....	395
10.6.2 Motivische Verbindungen mit Gen 4	397
10.6.3 Texte des Anfangs: Die Gibborim, Nimrod und die Entstehung der Völker in Babel.....	400
10.6.4 Die Babelerzählung im Kontrast zur priesterlichen Sicht der Völkerwelt.....	402
10.6.5 Der Ausgang der Sintflut und die Zerstreung der Menschheit.....	403
10.7 STÄDTEBAU ALS SKLAVENARBEIT? BABELERZÄHLUNG UND ÄGYPTISCHE GEFANGENSCHAFT.....	406

10.8	WELTREICH UND MENSCHHEIT – DIE BABELERZÄHLUNG ALS SUMME GESCHICHTLICHER ERFAHRUNG.....	410
10.9	AUSWERTUNG: SUGGESTIVE HETEROGENITÄT ALS MERKMAL DER BABELERZÄHLUNG.....	416
10.10	DIE FRAGE DER LITERARGESCHICHTLICHEN EINORDNUNG.....	419
10.11	LITERATUR ZU K. 9 U.10.....	421
11.	ABSCHLUSS.....	425
	REGISTER.....	431
	SACHREGISTER.....	431
	STELLENREGISTER.....	437